

PRESSEMITTEILUNG

Köln, den 19. September 2022
Sperrfrist: keine

#galgosunited beim Galgomarsch 2023: Gleich vier Städte demonstrieren für den spanischen Windhund - Berlin, Bremen, Köln & München

Sa, 28. Januar 2023
Köln 12 Uhr - Berlin 13 Uhr - München 14 Uhr
Bremen: Sa, 4. Februar - 12 Uhr

Im kommenden Jahr wird es gleich vier Galgomärsche in Deutschland geben: In Berlin, Bremen, Köln und München gehen Tierfreunde am gleichen Tag auf die Straße, um den in ihrem Heimatland vielfach geschundenen spanischen Windhunden und ihren jagdlich orientierten Artgenossen eine Stimme zu verleihen und die Menschen auf die Missstände in Spanien, dem Lieblingsurlandsland der Deutschen, aufmerksam zu machen.

2023 starten die Märsche mit jeweils einer Stunde Versatz - der „Staffelstab“ wird sozusagen weitergereicht. Die Kölner machen um 12 Uhr den Anfang, die Berliner folgen um 13 Uhr und um 14 Uhr laufen die Münchner los. Bremen wird eine Woche später auf die Straße gehen, denn König Fußball wird am 28.1. das Stadtgeschehen in Bremen mit einem Nordderby bestimmen.

#galgosunited: Die vier Galgomärsche machen 2023 gemeinschaftlich am letzten Wochenende der noch laufenden Jagdsaison in Spanien auf die Lebens- und Haltungsumstände der spanischen Windhunde aufmerksam.

Mit Berlin, Bremen, Köln und München gibt es nun regional bestens über Deutschland verteilt gleich vier Galgomärsche, bei denen sich JEDER tierliebende Mensch bzw. Hundehalter anschließen kann und mitlaufen sollte.

Spanien ist das einzige Land in Europa, in dem das Jagen mit Hunden noch erlaubt ist. Der spanische Windhund, der **Galgo Español**, steht stellvertretend für das Schicksal aller Jagdhunde in Spanien, denn er ist besonders betroffen. Der Galgo wird in seiner Heimat oftmals als reines Werkzeug zur Jagd „benutzt“, das – wenn für seinen Jäger nicht mehr

„tauglich“ - weggeworfen bzw. entsorgt wird und dies oftmals auf übelste Art und Weise.

In Spanien werden Galgos massenhaft gezüchtet, um später v.a. bei der Hasenjagd eingesetzt zu werden. Viele dieser Hunde führen ein trostloses Leben, werden oftmals in dunklen Schuppen, Verschlägen oder Kellern gehalten, auf hartem Steinboden, sehen kaum einmal Tageslicht. Kurz vor der Jagdsaison beginnt für die „jagdtauglichen“ Hunde ein hartes Training: ihre Besitzer binden sie dabei z.B. an Autos oder Quads an, hinter denen die Hunde in hohem Tempo herlaufen müssen. Wehe dem, der dabei strauchelt und stürzt, denn nicht alle Trainer halten dann an...

Die spanischen Jäger, die Galgueros, von denen es schätzungsweise etwa 170 000 gibt, halten **etwa 490 000 Galgos** (neben anderen Jagdhundrassen). Für die Jäger sind die Hunde meist keine Haustiere, sondern reine **Nutztiere**. Wenn die Hunde für die Jagd nicht mehr taugen: „zu alt“ (ab drei Jahren), „zu langsam“, „zu effizient“ (ja, unfassbar – auch das ist ein Selektionsgrund, denn dann ist das Jagdgeschehen nicht mehr spannend genug für die Zuschauenden), werden sie aussortiert, sie „müssen weg“. Sie werden an Bäumen erhängt, erschlagen, in Brunnenschächte oder Schluchten geworfen, hinter Autos zu Tode geschleift, mit Säure übergossen, in verlassenen Gegenden ausgesetzt, wo sie verhungern oder verelenden. Hat ein Hund seinem Jäger vermeintlich Schande gebracht, wird er bestraft und zum "Klavierspielen" in den Baum gehängt. Das bedeutet, der Hund wird mit einem Strick um den Hals so an einen Baum gehängt, dass seine Hinterpfoten gerade noch den Boden berühren. Um sich nicht zu strangulieren, balanciert und "tanzt" der Hund verzweifelt auf den Hinterbeinen hin und her – bis ihn irgendwann die Kraft verlässt... Ein brutaler, langsamer, qualvoller Todeskampf.

Zum Ende der Jagdsaison beginnt das große Aussortieren. Die Galgueros nehmen nur Hunde mit in die nächste Saison, von denen sie sich gute Leistungen versprechen oder die sie für die Vermehrung verwenden wollen. Die übrigen sind oft nur Ballast und werden entsorgt. Seit Jahren kursiert die Zahl 50.000 pro Jagdsaison. 50.000 Jagdhunde werden jedes Jahr ausgesetzt, entsorgt, getötet. Die Tierschützer vor Ort sprechen mittlerweile aber von 100.000 bis 200.000 Tieren – jedes Jahr!

Die „Glücklichen“ unter diesen nicht mehr erwünschten Hunden landen im Tierschutz, der sich ihrer annimmt, die Tiere medizinisch versorgt und sie später vermittelt. Ein langer Weg vom unerwünschten „Abfallhund“ der spanischen Jagd-„Industrie“ zum geliebten neuen Familienmitglied.

Der spanische Galgo ist ein ausgesprochen faszinierender Hund: ein eleganter, schlanker Athlet mit langen Beinen, kaum Körperfett und fast nur Muskelmasse – ein Hochleistungssportler, der zumeist hochmotiviert jagdlich orientiert und gleichzeitig Menschen gegenüber sehr sanft und schmusig ist. Der anhängliche, grazile und hochintelligente Hund besticht durch seinen sportlichen Körperbau. Und der Galgo fällt auf: sein tiefgebauter Brustkorb, die sehr langen dünnen Beine, eine lange, dünne Rute und der schmale, windschnittige Kopf und Körper machen ihn besonders.

„Einmal Galgo, immer Galgo - Galgos machen süchtig“ - so lautet das gerne zitierte Credo der Liebhaber dieser Hunde. Galgos riechen auch anders: durch das fehlende Unterfell weist der Körper der Hunde nicht den „typischen“ Hundegeruch auf. Auf der anderen Seite sind sie meist sehr wetterfühlig: Nässe und Kälte mögen sie gar nicht und sie brauchen an Regentagen eine Regenjacke, um nicht auszukühlen und krank zu werden und an kalten Wintertagen muss man dem Galgo einen wärmenden Mantel anziehen. Für manche Außenstehenden vielleicht etwas seltsam anmutend, aber ohne Fettgewebe und Unterwolle sind die Hunde nicht in der Lage, Wärme im Körper effektiv zu speichern.

Warum marschieren wir im Winter?

Ende Januar endet die spanische Jagdsaison, das massenhafte Aussortieren beginnt. Zudem ist am 1. Februar **Día del Galgo**, der **Welt-Galgo-Tag**, der von spanischen Tierschützern vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurde, um an diesem Tag gebündelt auf die Situation der Galgos aufmerksam zu machen.

Auch in Deutschland ist Tierfreunden und den Haltern dieser Hunde nicht egal, wie mit ihnen in ihrem Heimatland verfahren wird. Und auch wenn wir keinen direkten Einfluss auf den Umgang mit den Tieren vor Ort haben, geht es auch darum, ein Bewusstsein zu schaffen für die Situation der spanischen Jagdhunde in ihrem Herkunftsland – die neben dem Leid der spanischen Kampfstiere weiterhin noch zu wenig bekannt ist. Alle Spanien-Urlauber sollten angesichts des Schicksals Tausender Galgos und ihrer Leidensgenossen in Podenco-, Greyhound- oder Settergestalt nicht wegschauen, wenn sie vor Ort sind. Notfalls die Polizei einschalten, wenn sie Tierleid oder Misshandlungen beobachten.

Gibt es kein Tierschutzgesetz in Spanien?

Bisher gibt es kein einheitliches Tierschutzgesetz, das auch die Jagdhunde unter Schutz stellen würde. Die einzelnen Regionen haben ihre eigenen, kaum wirksamen Gesetze. **Jagdhunde gelten als Nutztiere** (ähnlich wie Spaniens Kampfstiere) und fallen daher nicht einmal unter den (geringen) Schutz, den Haustiere genießen.

Am 18.02.2022 hat der Ministerrat Spaniens den Entwurf zu einem neuen Tierschutzgesetz gebilligt. Damit ging der Entwurf in die nächste Runde und wird nun seit Wochen und Monaten auf parlamentarischer Ebene von den Parteien diskutiert.

Der Gesetzesentwurf sieht unter anderem vor, die Vernachlässigung und Misshandlung von Tieren, die im menschlichen Umfeld leben, zu bekämpfen, koordinierte Maßnahmen der öffentlichen Hand zur Förderung des Tierschutzes und des Wohlergehens der Tiere zu fördern und ein Informationssystem einzurichten.

Auch aufgrund des massiven Widerstands seitens der Jagdlobby, unterstützt durch das Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei (zuständig für die Regulierung der Jagdangelegenheiten), ist es aktuell jedoch mehr als fraglich, ob auch die Jagdhunde und anderen Gebrauchshunde in das Gesetz mit aufgenommen werden, würden sie damit doch erstmals mit Haustieren gleich-

gestellt und vom Gesetz geschützt.

Der gesamte Prozess ist komplex und undurchsichtig. Es ist noch nicht abzusehen, wie das neue Tierschutzgesetz aussehen wird und ob es Hoffnung oder Niederlage für den Tierschutz und die Situation der Hunde bedeutet. Die kommenden Wochen bzw. Monate werden zeigen, was auf politischer Ebene passiert bzw. entschieden wird.

Auch deshalb ist es so wichtig, gerade den spanischen Galgos, Podencos und anderen Jagdhunden eine Stimme zu verleihen und dem Tierschutz vor Ort beizustehen. Und dies wird ab 2023 nun auf breiter Front im Norden, Westen, Süden und Osten Deutschlands passieren – denn nur gemeinsam sind wir stark.

Ganz egal, in welcher Stadt man sich einem der Märsche anschließt – Hauptsache, alle laufen mit!

Liebe Tierfreunde, liebe Windhundfreunde, liebe Hunde-Menschen:

Bei den Galgomärschen in Berlin, Bremen, Köln und München sind **ALLE herzlich eingeladen**, mitzumarschieren! Nicht nur die Halter von Galgos, Podencos, Greyhounds und Settern sind eingeladen, sondern **alle Hundebesitzer und Tierfreunde**.

Marschiert mit uns mit: **Mit oder auch ohne Hund und auch ganz egal mit welcher Rasse.**

#galgosunited am Samstag, 28. Januar 2023

(in chronologischer Folge)

8. Kölner Galgo-Marsch – Start 12 Uhr

Treffpunkt: Am Bürgerhaus Stollwerck, Dreikönigenstr. 23, 50678 Köln (Trude-Herr-Park)

Geplante Marsch-Route:

Hirschgäßchen, Severinsstrasse, Waidmarkt, Hohe Pforte, Hohe Strasse, Gürzenichstrasse – Heumarkt – und wieder zurück zum Stollwerck.

Weitere Informationen: koelnergalgomarsch.jimdofree.com/

Finde uns auch bei Facebook und Instagram!

Berliner Galgomarsch 2023 - Start 13 Uhr

Treffpunkt: Am Brandenburger Tor, Pariser Platz, 10117 Berlin

Geplante Marsch-Route:

Pariser Platz - Unter den Linden - Friedrichstraße - Leipziger Straße - Ebertstraße - Pariser Platz

Weitere Informationen: www.berliner-galgomarsch.de

Finde uns auch bei Facebook und Instagram!

1. Münchner Galgomarsch - Start 14 Uhr

Treffpunkt: Münchner Freiheit, 80802 München

Geplante Marsch-Route:

Münchner Freiheit, Siegestor, Ludwigstraße, Odeonsplatz und retour.

Weitere Informationen: www.muenchner-galgomarsch.de

Finde uns auch bei Facebook und Instagram!

1. Bremer Galgomarsch – Sa, 4. Februar 2023 - Start 12 Uhr

Treffpunkt: Goetheplatz

Geplante Marsch-Route: vom Goetheplatz zum Kundgebungsort Bremer Marktplatz

Weitere Informationen: www.instagram.com/bremer.galgomarsch

www.facebook.com/groups/3362455677306992

Finde uns auch bei Instagram!

Weitere Informationen:

Julia Reinhardt - Spezialgast - Tel: 0177 – 56 58 139